



jagderleben.de 

Des Jägers bestes Web-Revier.



Die Jagd braucht starke Partner

# Jagdweffenkunde

Blanke Waffen

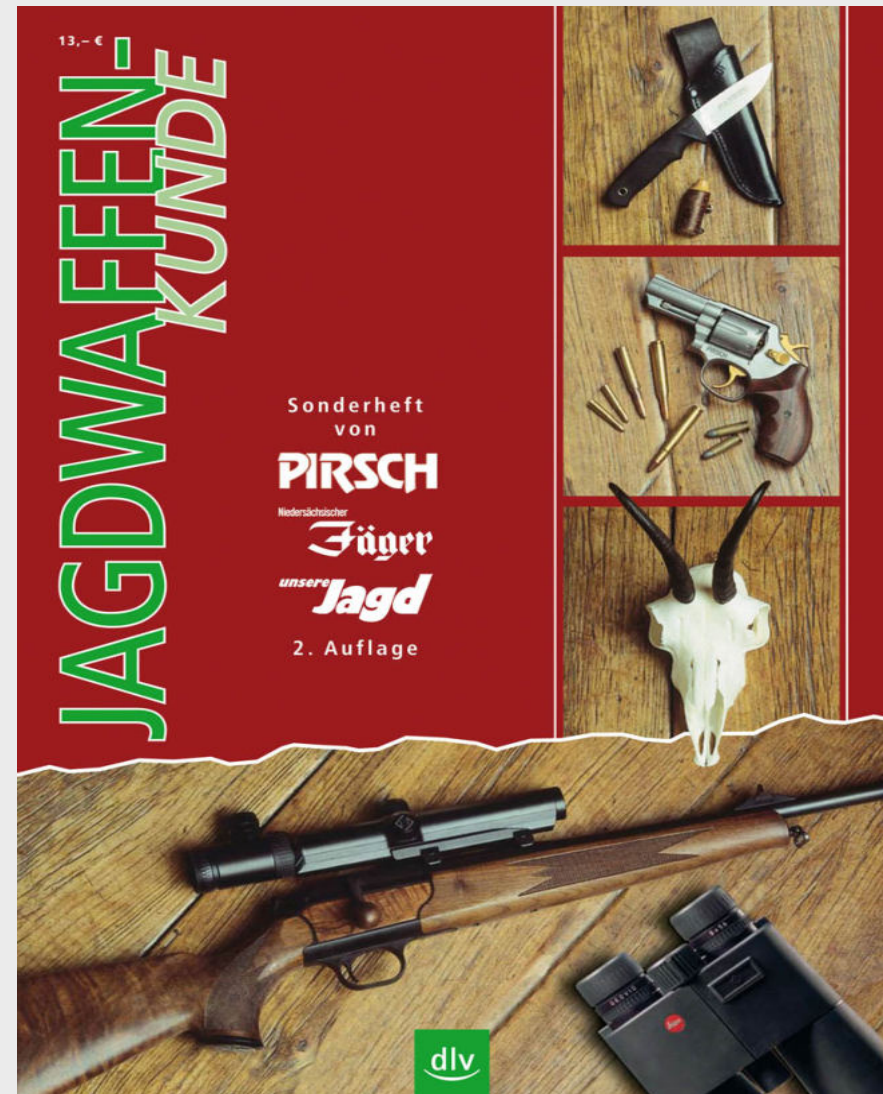
Geschichte

Feuerwaffen

Einteilung von Waffen

Begriffe

(Teil 1)



# Übersicht / Inhaltsübersicht

Blanke Waffen 

- Hirschfänger 
- Waidblatt 
- Saufeder 
- Nicker 
- Taschenmesser 
- Messerpflege 

Feuerwaffen 

- Geschichte 
- Einteilung 
- Kombinierte Waffen 
- Einzel- / Mehrlader 
- Hand- / Selbstspanner 
- Waffenbeschreibung
  - Langwaffen 
  - Kurzwaffen 

## Blanke Waffen / Kalte Waffen

- Gemäß Waffengesetz Anlage 1 (zu § 1 Abs. 4)

Unterabschnitt 2:

Tragbare Gegenstände

Hieb- und Stoßwaffen (Gegenstände, die ihrem

Wesen nach dazu bestimmt sind, unter

unmittelbarer Ausnutzung der Muskelkraft durch

Hieb, Stoß, Stich, Schlag oder Wurf Verletzungen

beizubringen), ...

## Hirschfänger

Hirschfänger werden seit etwa 800 nach Christus zur Jagd eingesetzt. Es handelt sich um Hieb- oder Stoßwaffen. Heute noch finden sie vor allem im Ausland (z.B. Frankreich) Anwendung zum Abfangen bei den sog. Parforcejagden, wo das Wild von Hunden und Jägern zu Pferde gehetzt und gestellt wird.

### Gebrauchshirschfänger



### Hirschfänger

Größe: Griff ca. 12 cm lang, Klinge ca. 30 bis 40 cm lang, Gebrauchshirschfänger haben meist eine breite Klinge von ca. 3 bis 4 cm, die zumindest vorne beidseitig geschliffen sein soll.

### Paradehirschfänger



## Hirschfänger

Anwendungsbereich:  
Zum Abfangen von  
Schalenwild, wenn  
der Fangschuss nicht  
möglich ist, weil z.B.  
ein Stück Wild vom  
Hund gedeckt ist und  
ein Schuss zu ge-  
fährlich wäre.



Der Anwendungsbereich des Hirschfängers  
gilt auch für den Einsatz vom Waidblatt und  
der Saufeder.

## Hirschfänger

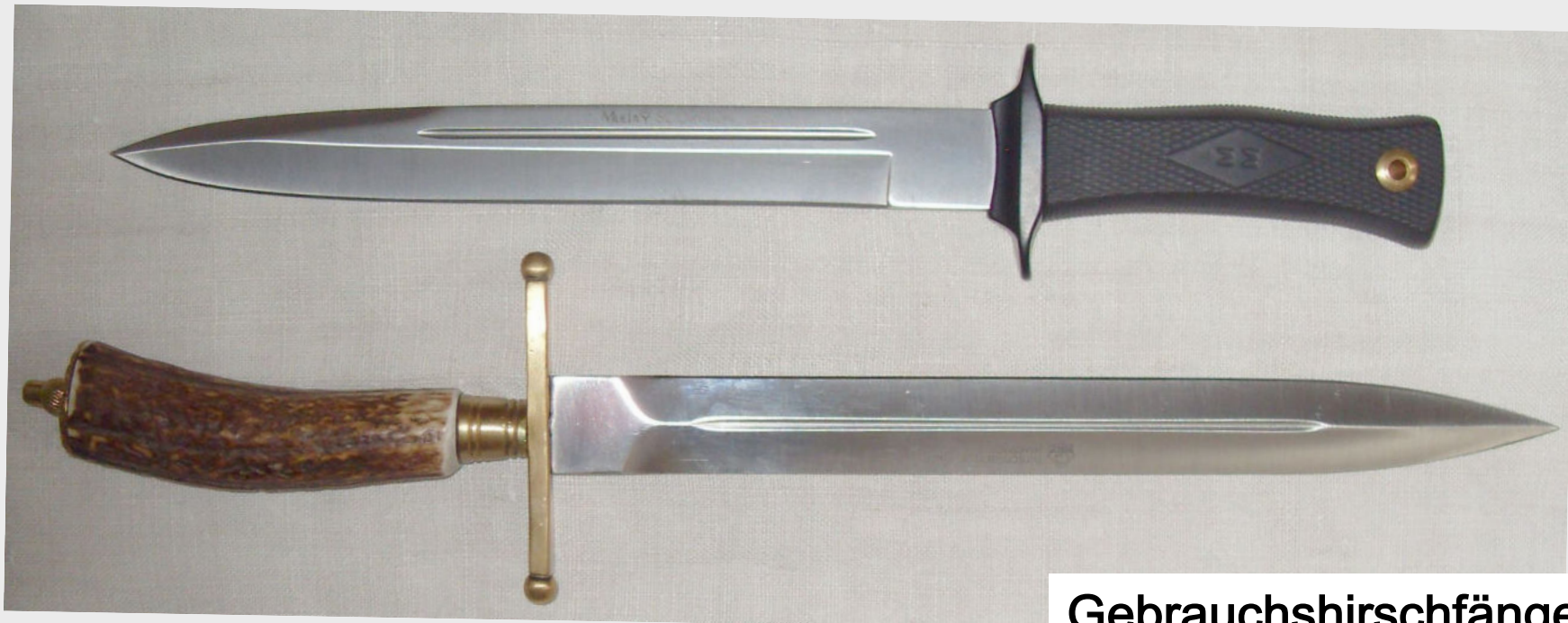
### Einsatz:

- als Blattfang, von hinten, durch Stich in die Kammer
- als Kälber- bzw. Stichfang von vorne in die Kammer, meist bei schwächerem Wild (daher auch der Begriff „Kälberfang“), jeweils mit dem Ziel, das Herz zu treffen.
- Dies sollte am verendeten, nicht aufgebrochenen, Wild geübt werden.
- Grundsätzlich gilt, dass dem Fangschuss, wann immer möglich, der Vorzug gegeben werden muss!



## Hirschfänger

Neben dem praktischen Einsatz, diente der Hirschfänger dem Berufsjäger als äußeres Zeichen dafür, dass er die „Wehr“ tragen durfte und zu den Privilegierten gehörte. Nicht jeder durfte Waffen tragen.



Gebrauchshirschfänger

## Hirschfänger

Dem Berufsjäger wurde (wird) mit Abschluss seiner Lehre ein Hirschfänger von seinem Lehrprinzen überreicht, den er zu feierlichen Anlässen am Gürtel trägt.



**Der Hirschfänger findet heute auch noch Anwendung beim Jägerschlag nach bestandener Jägerprüfung.**



## Waidblatt

Neben dem Hirschfänger wird das so genannte Waidblatt zum Abfangen verwendet. Das Waidblatt gibt es als **Waidbesteck** zusammen mit einem Nicker, weshalb es von Nachsuchenführern gern getragen wird, da die Kombination auch zum Aufbrechen von Wild geeignet ist.



Das Waidbesteck (Waidblatt mit Nicker) mit und ohne Scheide.

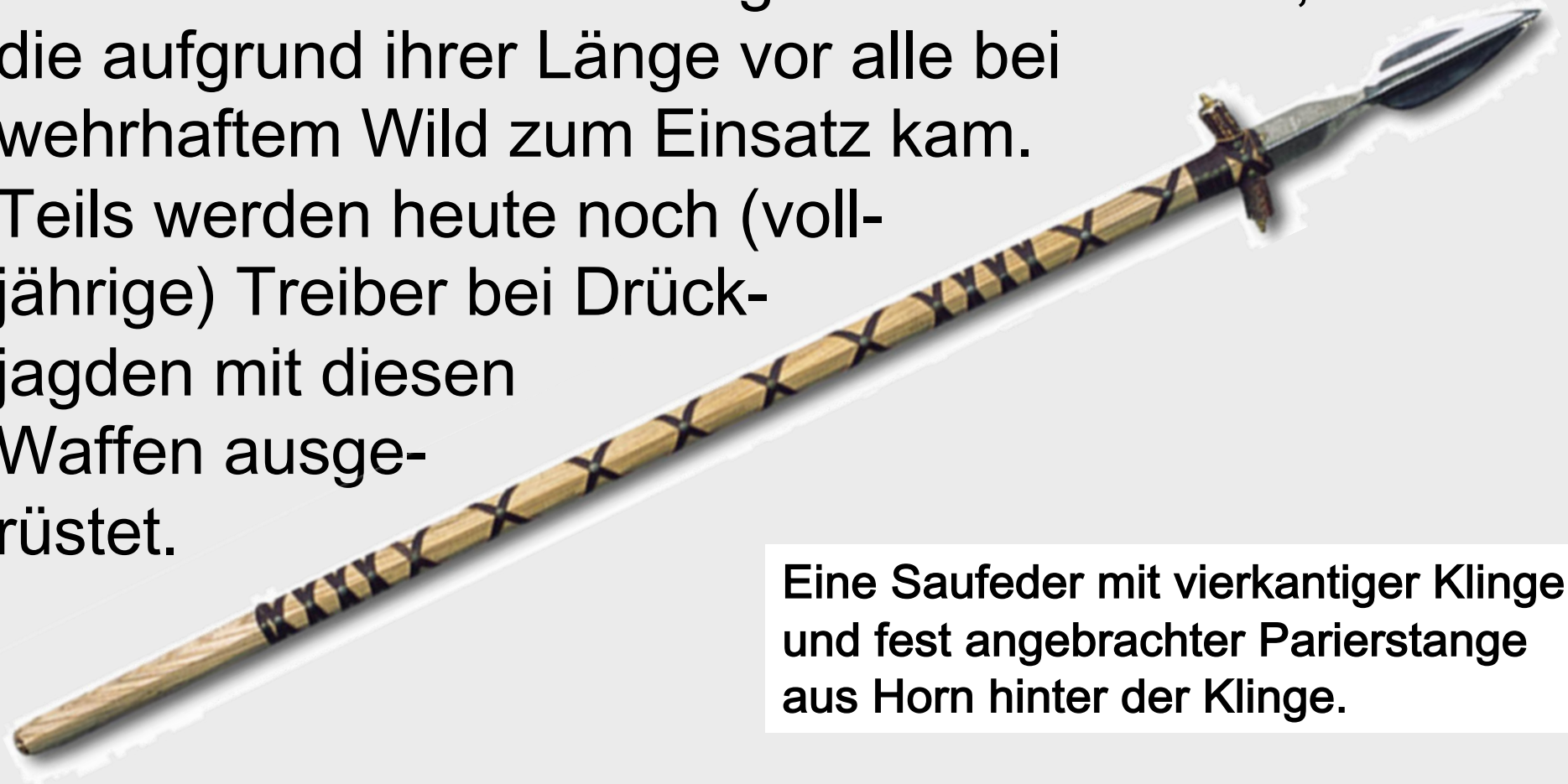
## Waidblatt

- Größe: Klingenlänge ca. 22 cm, Klingenbreite von 3 cm bis zu 4,5 cm. Gesamtlänge ca. 33 cm.
- Einsatzbereich: Neben dem Abfangen von Wild kann es auch zum Aus- und Freischlagen von Schützenständen verwendet werden, weshalb es auch als Standhauer bezeichnet wird. Mit ihm lassen sich auch stärkere Äste entfernen.
- Es wird im Zusammenhang mit dem Waidblatt auch der Begriff Praxe gebraucht, die jedoch in erster Linie ein Schneidwerkzeug war.



## Saufeder

Eine alte Waffe für die Jagd ist die Saufeder, die aufgrund ihrer Länge vor allem bei wehrhaftem Wild zum Einsatz kam. Teils werden heute noch (volljährige) Treiber bei Drückjagden mit diesen Waffen ausgerüstet.



Eine Saufeder mit vierkantiger Klinge und fest angebrachter Parierstange aus Horn hinter der Klinge.

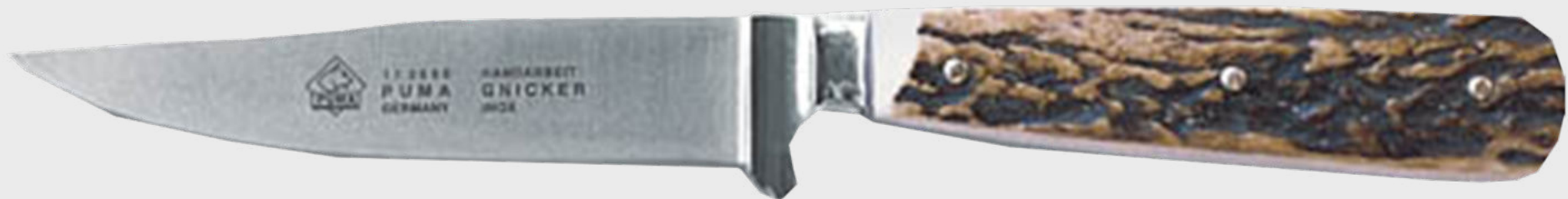
## Saufeder

- Größe: Gesamtlänge ca. 2 m, Klingenlänge 30 bis 35 cm, Klingebreite 5 bis 7 cm, häufig als Vierkantklinge geschmiedet.
- An die Klinge schließt sich eine Parierstange an, die das Durchdringen des Wildkörpers verhindert. Der Eschenholzschaft ist mit Lederstreifen bespannt, um einen sicheren Griff zu gewährleisten. Heute gibt es auch preiswerte Saufedern aus zerlegbaren, verschraubten Leichtmetallteilen, wobei die Klinge separat als Messer am Gürtel getragen werden kann.



## Nicker

Eine der häufigsten „kalten Waffen“ dürfte der Nicker sein. Sein Einsatzspektrum ist fast grenzenlos. Nicker sind feststehende Messer mit einer einseitig geschliffenen Klinge. Je nach Verwendungsart ist die Klinge ausgerichtet. Normalerweise ist sie zur Spitze hin zulaufend, was beim Aufbrechen nützlich ist.



Ein üblicher Nicker mit 11 cm langer Klinge und Hirschhorngriff.

## Nicker

- Nicker haben eine Grifflänge von ca. 10 bis 12 cm.
- Je nach Einsatzbereich beträgt die Klingenlänge ca. 8 und 12 cm. Üblicherweise ist die Klinge 2 bis 3 cm breit und spitz zulaufend.
- Der Nicker ist zum Abfangen von schwachem Schalenwild (durch Genickstich) mit Einschränkung brauchbar. Daher rührt auch sein Name, aber auch hier gilt, dass der Fangschuss den Vorrang hat.



Kleiner Universalnicker mit nur 18 cm Gesamtlänge.



## Nicker

- Für das „aus-der-Decke-schlagen“ werden **bauchige Klingen** bevorzugt. Mit ihnen kann auch gut zerwirkt werden. Zum Abnicken von Wild sind sie weniger geeignet.



Nicker mit verschiedenen Klingenslängen sowie Griff-Materialien (oben Holz, Mitte Schichtholz unten Plastik). Bei der bauchigen Klingensform handelt es sich um Skinner (zum Enthäuten).

## Nicker

- **Trageweise:** Aufgrund der Konstruktion des Nicker, ist es erforderlich, dass dieser – im Gegensatz zum Taschenmesser – grundsätzlich in einer Scheide getragen werden muss. Es gibt verschiedene Ausführungen und Materialien. Oft ist die Scheide mit einer Schlaufe verbunden, die das Tragen am Gürtel erlaubt. Auch das Tragen in einer Messertasche der Hose ist üblich.



## Nicker, in verschiedener Ausführung:



Links Nicker mit drei Zusatzwerkzeugen. Daneben ein Damaststahl mit Edelholzgriff. Es folgt Nicker mit Hirschhorngriff und einer mit Millenniumsklinge und Gamschlauchgriff. Der nächste mit Edelholzgriff weist eine künstlerisch gestaltete Ausfräsung in der Klinge auf. Der kleine Nicker rechts, hat eine weniger als acht cm lange Klinge, die für Rehwild völlig ausreichend ist.



## Taschenmesser

Ein häufiges Werkzeug für die üblichen Arbeiten auf der Jagd ist das Taschenmesser. Es hat eine oder auch mehrere Klingen, die in den Griff zum Tragen eingeklappt werden, weshalb die Klingenlänge begrenzt ist. Die Klinge ist regelmäßig einseitig geschliffen. Es ist Voraussetzung, dass Taschenmesser über eine feststellbare Klinge verfügen, was durch einen Hebel (oft) im Messerrücken erreicht wird.

Die Klingenlänge ist von der Grifflänge abhängig.



## Taschenmesser

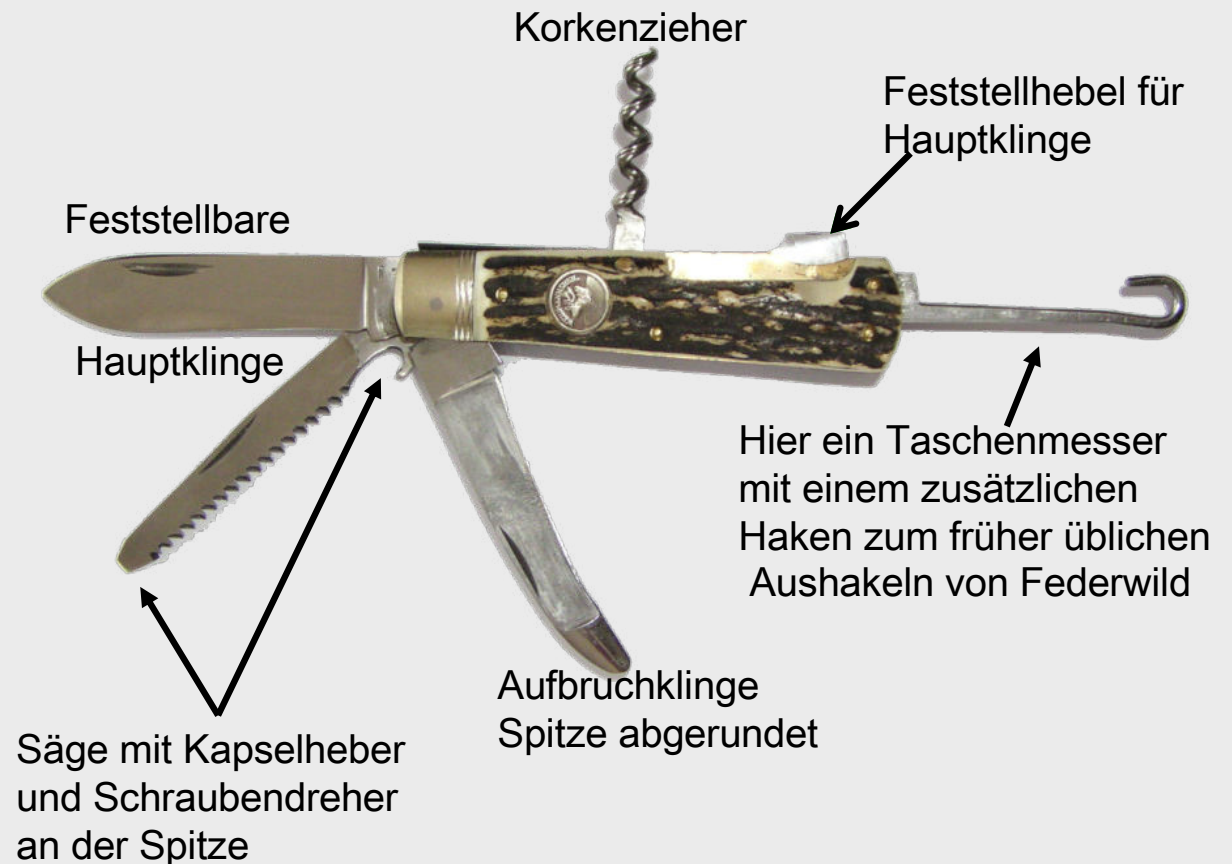
Der Hebel im Messerrücken ist erforderlich, damit sich die Klinge beim Arbeiten nicht selbständig einklapppt und dadurch die das Messer führende Hand verletzt würde.



Beim oberen Messer ragt der Hebel zum Lösen der Klinge über den Griff hinaus, während er beim unteren im Griff integriert ist.

### Taschenmesser

Das Taschenmesser ist als universales Werkzeug anzusehen, da es teils über verschiedene zusätzliche Werkzeuge neben der Klinge verfügen kann. Insbesondere dann, wenn das Klappmesser über zusätzliche Werkzeuge verfügt, wird die Reinigung zeitaufwändiger.



## Taschenmesser

### Tragweise:

Das Taschenmesser kann einfach in der Hosentasche transportiert werden. Dazu sollte es in einem Lederetui getragen werden, vor allem, wenn es scharfkantige Beschläge oder einen aus dem Griff herausragenden Feststellhebel aufweist.

Der Lederbeutel schützt den Stoff der Hosentaschen und der Lederriemen erlaubt ein schnelles Herausziehen des Messers auch aus schmalen Taschen. Außerdem schützt er bei Befestigung am Gürtel vor Verlust.



## Taschenmesser

Das Taschenmesser kann am Gürtel in einem entsprechenden Etui getragen werden, was den Zugriff erleichtert.



Links drei Lederetuis und rechts eines aus pflegeleichtem, robustem Cordura mit Klettverschluss.





## Messerpflege

Für die Pflege der blanken Waffen ist grundsätzlich nur Reinigen mit Wasser erforderlich. Holzgriffschalen und bei Taschenmessern sollten die beweglichen Teile geölt werden. Zum Schärfen gibt es verschiedenste Geräte, die je nach Geschmack zum Einsatz kommen (rechts). Ein Schärfwinkel von ca.  $27^\circ$  sollte eingehalten werden.



## Messer

Im Zusammenhang mit dem **Führen** von Messern ist es wichtig zu wissen, dass dies grundsätzlich verboten ist, wenn die Klingenlänge zwölf Zentimeter überschreitet.

Auch trifft dies bei Faustmessern zu. Dies gilt aber nicht für privilegierte Zwecke, wie z.B. die Jagd (Häuten) oder beim Transport im verschlossenen Behältnis.



Faustmesser, das weniger nicht jagdlichen Zwecken dient.

Die so genannten Einhandmesser dürfen nicht geführt werden. Der Besitz von Fall- und bestimmten Springmessern ist verboten.



## Schusswaffen

- Gemäß Waffengesetz Anlage 1 (zu § 1 Abs. 4)

Unterabschnitt 1:

Schusswaffen

Schusswaffen sind Gegenstände, die zum Angriff oder zur Verteidigung, zur Signalgebung, zur Jagd, zur Distanzinjektion, zur Markierung, zum Sport oder zum Spiel bestimmt sind und bei denen Geschosse durch einen Lauf getrieben werden.

# Feuerwaffen Geschichte

Die Erfindung des Schwarzpulvers als Explosivstoff zum Antrieb von Geschossen wird teils schon im 7. Jahrhundert angegeben.

Zunächst gab es nur Lunten- und Radschloßsysteme, ab dem 16. Jahrhundert auch Steinschloßwaffen.  
(Feuerstein als Funkengeber)



Steinschloß in „Ruhestellung“

## Feuerwaffen

Um 1517 erste Waffen mit gezogenen Läufen (Drall).

1825 etwa wurde das Perkussionsschloß – als erstes brauchbares Zündsystem – entwickelt (von Samuel Colt als Patent angemeldet)



## Feuerwaffen

Bei den Waffen dieser Zeit handelte es sich immer noch um Vorderlader, die mit Schwarzpulver und einer Bleirundkugel von vorne mit einem Verdämmungspfropfen (Schusspflaster) mittels Ladestock geladen wurden. Das Perkussionsschloss löste die Zündung des Pulvers durch Schlag des Hahnes auf das Piston aus.



Oben Vorderladergewehr unten Hinterlader, hier eine Doppelflinte.

Etwa 1827 Entwicklung der Zündnadelpatrone (Zünder, Pulver und Geschosß zusammen) durch Johann Nikolaus von Dreyse aus Sömmerda, was etwa 1836 zum Bau des ersten Hinterladers, der 1866 kriegstauglich war, führte.



Zündnadelgewehr vor 1871

Chassepot-Patrone  
als Nachfolgerin der  
Zündnadelpatrone



## Feuerwaffen

Fast zeitgleich wurde in Frankreich von Casimir Lefauchaux die Stiftzündung entwickelt, bei der der Hahn auf den Zündstift schlug und die Patrone zündete.

Revolver mit offener Ladekammer; deutlich ist der aus der Trommel herausragende Stift zu sehen.



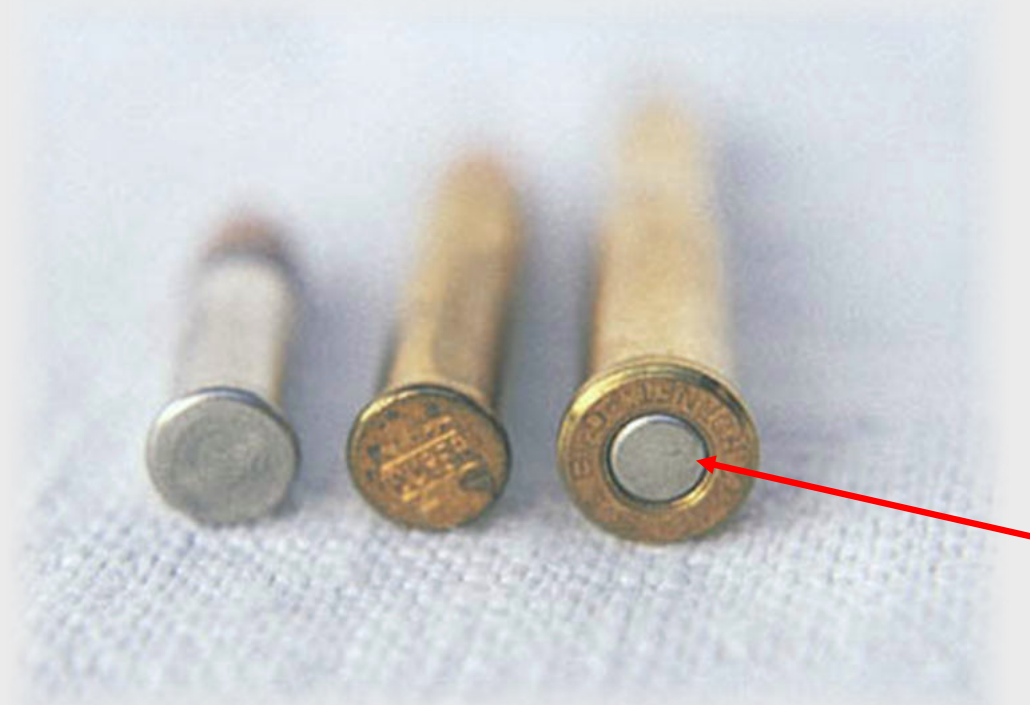
Alle Lefauchauxpatronen, ob Büchse, Schrot oder Revolver, haben einen Stift zur Zündung.





## Feuerwaffen

Ab etwa 1850 wurde die Zentralfeuerzündung entwickelt, die noch heute Standard ist, neben ein paar wenigen Patronen mit Randfeuerzündung im Kleinkaliberbereich (z.B. .17 HMR, .22 lfB oder .22 Magnum).



Links zwei Patronen mit Randfeuerzündung (Kal. .22 lfB und .22 Magnum) rechts eine Patrone mit heute üblicher Zentralfeuerzündung (Zündhütchen in der Mitte).



## Einteilung der heutigen Jagdwaffen

- Langwaffen und Kurzwaffen



Zwei großkalibrige Kurzwaffen (unter 60 cm Gesamtlänge) im Größenvergleich zu einer Langwaffe. Revolver sind Einzellader, Pistolen mit Magazin sind halbautomatische Mehrlader.

## Langwaffen und Kurzwaffen

- Langwaffen (mehr als 60 cm Gesamtlänge).
- Darunter versteht man Gewehre; diese können in Büchsen und Flinten, teils auch kombinierte Waffen, eingestuft werden. Weiter wird in ein- und mehrläufige Langwaffen unterschieden.



**Oben einläufige Büchse (Repetierer).**

**Mitte zweiläufige Flinte (Doppelflinte).**

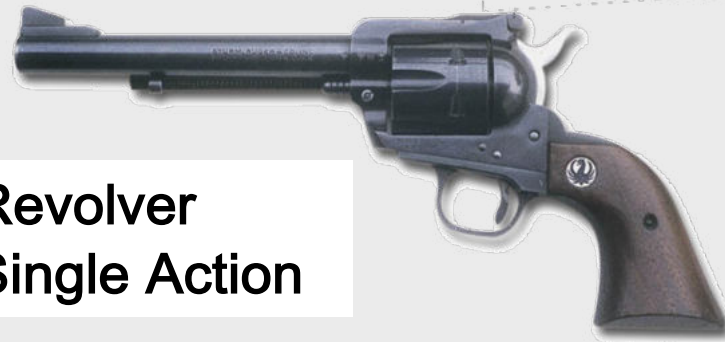
**Unten eine kombinierte Waffe  
(hier eine Bockbüchsenflinte).**

## Langwaffen und Kurzwaffen

- Kurzwaffen (unter 60 cm Gebrauchslänge).
- Revolver als Single Action und Double Action.
- Pistolen, diese sind in der Regel halbautomatisch, es gibt sie aber auch als Einzellader für den Sport.



Revolver  
Double Action



Revolver  
Single Action



Pistole  
halbautomatisch

## Bezeichnung der Langwaffen

- Flinte und Büchse.
- Aus einer Flinte werden Schrotpatronen verschossen, deren Schrotgarbe aus vielen kleinen Bleikörnern besteht (kurze Entfernung auf kleineres Wild und Wurftauben. Aus Flinten werden auch Flintenlaufgeschosse auf kurze Entfernungen auf Schalenwild verschossen).
- Aus einer Büchse wird nur ein massives Geschoss verschossen (für größere Reichweite, auch auf schweres Wild).

Einläufige Flinte:



Es handelt sich selten um einschüssige Kipplauflinten, öfter sind es mehrschüssige Repetierwaffen (sog. Pumpguns), meist aber halbautomatische Flinten, die ein solches Mündungsprofil aufweisen.

Einsatzbereich:

Als Kipplaufwaffe eher eine Schonzeit- oder Schlechtwetterwaffe, ansonsten für Treib- und Wasserwildjagden.

Einläufige Büchse:

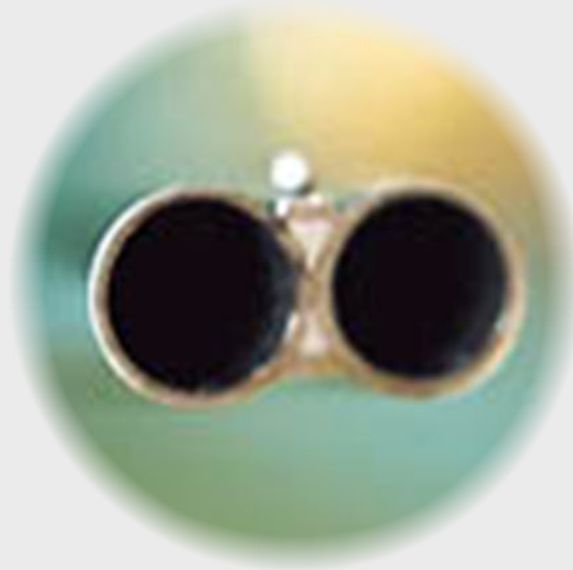


In der Mehrzahl sieht so die Mündung von Repetierern aus. Es kann aber auch eine Kipplauf- oder Blockbüchse oder eine Selbstladewaffe dahinterstecken.

Einsatzbereich:

Je nach Waffentyp, eine Waffe auf alles Schalenwild; vom Ansitz - auch auf den Fuchs - und von der Einzeljagd bis zur Treibjagd auf Schwarzwild.

Quer- oder  
Doppelflinte:



Es handelt sich grundsätzlich um eine Kipplaufwaffe mit zwei nebeneinander liegenden Schrotläufen.

Einsatzbereich:

Meist auf Treib- und Wasserwildjagden bzw. bei der Jagd auf alles Kleinwild. Aus einer Flinte lassen sich auch Flintenlaufgeschoße verschießen, wodurch sie z.B. auch auf Drückjagden auf Schwarzwild zum Einsatz kommen kann.



Doppelbüchse:



Es handelt sich grundsätzlich immer um eine Kipplaufwaffe mit zwei nebeneinander liegenden Kugelläufen.

Einsatzbereich:

Meist auf Drückjagden. Bei Auslandsjagden gerne auf wehrhaftes Großwild in entsprechendem Kaliber geführt.

## Bockdoppelflinte: (oder auch nur Bockflinte)



Es handelt sich grundsätzlich um eine Kipplaufwaffe mit zwei übereinander liegenden (aufgebockten) Schrotläufen; daher auch der Begriff „Bock“ bei der Namensgebung. Kaliber bei beiden Läufen gleich. Einsatzbereich:

Auf Treib- sowie Wasserwildjagden bzw. auf alles Kleinwild. Gebräuchlichste Flinte auf dem Wurf- taubenstand.

## Bockdoppelbüchse:

hier an der Mündung mit  
der Möglichkeit die Läufe  
zueinander zu justieren



Es handelt sich grundsätzlich immer um eine  
Kipplaufwaffe mit zwei übereinander liegenden  
(aufgebockten) Kugelläufen im selben Kaliber.

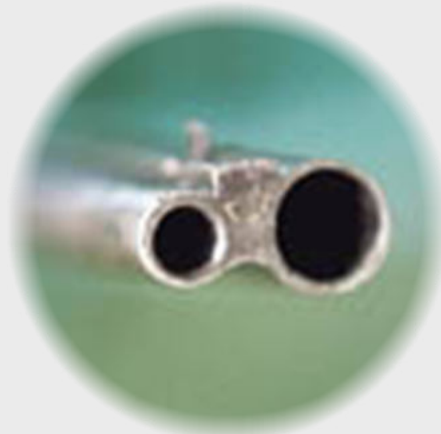
Einsatzbereich:

Meist auf Drückjagden.



Kombinierte Waffen:

Bestehen zumindest aus einem Schrot- und einem Kugellauf, die in verschiedenen Konstellationen zusammen gestellt sein können.



Büchsfinte:

Meist ältere Waffen, die heute kaum mehr gebaut werden. Der Büchsenlauf liegt meist rechts vom Schrotlauf.

Einsatzbereich:

Im Niederwildrevier, vor allem beim Ansitz.

Bockbüchsflinte:



Die wohl häufigste kombinierte Waffe mit aufgebockten Läufen. Meist liegt der Kugellauf unten. Bei wenigen Modellen, meist kleineren Kalibern, sitzt der Kugellauf oben (wegen dem Gasdruck).

Einsatzbereich:

Ein Allrounder bei der Einzeljagd, wie die Büchsflinte.

## Bergstutzen:

Unterer Lauf kann hier zum oberen eingestellt werden.



BBF mit eingelegetem Einstecklauf.

Zwei aufgebockte Kugelläufe, aber in verschiedenen Kalibern. Es kann auch eine Bockbüchsenflinte mit einem Einstecklauf in einen Bergstutzen umgerüstet werden (temporär).

Einsatzbereich:

Kombination für Schalen- und Raubwild. Speziell in Österreich je nach Kaliber gut geeignet für die Jagd auf Schalenwild und Murmeltiere oder Raufußhühner.



Drilling:

Der Drilling besitzt zwei nebeneinander liegende Schrotläufe und mittig darunter einen Kugellauf (Standarddrilling).

Einsatzbereich:

Die universelle Waffe für den europäischen Jäger. Beim Ansitz, auf der Treibjagd auf Niederwild oder der Drückjagd auf Sauen gleichermaßen einzusetzen. Mit eingelegtem Einstecklauf wird er zum Bockdrilling (siehe weiter unten).

Doppelbüchsdrilling:



Drillinge gibt es in den verschiedensten Variationen.

Der Doppelbüchsdrilling sieht wie ein Standarddrilling aus, besitzt jedoch zwei Kugelläufe oben und einen Schrotlauf unten. Die Anordnung kann auch anders sein.

Einsatzbereich:

Insbesondere auf Drück- und Treibjagden auf Schwarzwild. Wird im Schrotlauf ein Flintenlaufgeschosß verladen, sind drei Schüsse kurz hintereinander ohne Repetieren möglich.



Waldläufer:



Ein heute eher seltener Drilling ist der Schienen-Drilling oder „Waldläufer“, der einen kleinen Kugellauf (meist Kaliber .22) in der Schiene über den beiden Schrotläufen besitzt.

Einsatzbereich:

Wie Doppelflinte, jedoch mit der Möglichkeit zum Einsatz auf kleines Raubwild, Wanderratten oder Krähenvögel, eher eine Schonzeitwaffe.

Bockdrilling:



Hier mit verstellbarem  
kleinen Kugellauf.

Der Bockdrilling sieht aus wie eine Bockbüchsenflinte mit einem seitlichen, kleineren Kugellauf. Die Büchsenmacher sind aber flexibel, so dass die Läufe auch übereinander oder nebeneinander liegen können.

Einsatzbereich:

Eine allseits einsetzbare Waffe - Ausnahme Treibjagd - im Nieder- und Hochwildrevier, besonders für den Ansitz und die Pirsch auf verschieden große Wildarten und Entfernungen, auch im Gebirge geeignet.

Sonderformen:

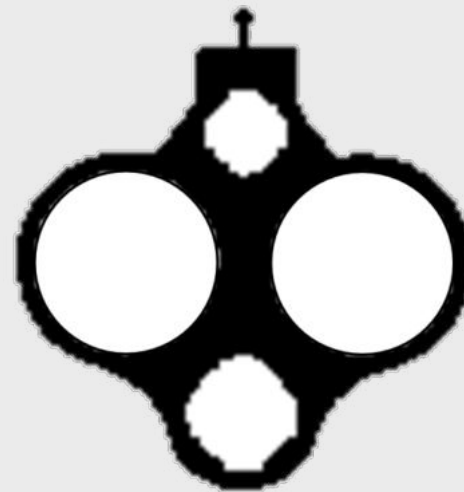
Bockdrilling mit übereinander liegenden Läufen



Vor allem in der Büchsenmacherstadt Ferlach, in Kärnten, wird auch den ausgefallensten Kundenwünschen entsprochen. So kann sich die Anordnung der Läufe ganz nach den Wünschen der Kunden richten.

Drillinge gibt es auch als reine Schrot- oder Büchsendrillinge. Die Anordnung der Läufe kann variieren. Sie sind selten.

Selten ist auch der Vierling, zumal er wegen seiner vier Läufe schwer ist.



Vierling in Normalform  
(kleine Kugel in  
der Schiene).



Vierling in T-Form  
(kleine Kugel in der  
Mitte der Verlötung).

Einsatzbereich:

Fast grenzenlos in jedem Nieder- und Hochwildrevier, vom Ansitz bis zur Drückjagd.



## Einzel- und Mehrlader

- Nach der Schussfolge wird in Einzellader und Mehrlader - bei Jagdwaffen auch noch in Halbautomaten - eingeteilt.
- Beim Einzellader muss das Patronenlager per Hand nach jeder Schussabgabe nachgeladen werden. Mehrlader besitzen ein Magazin, aus dem beim Spannen des Systems eine Patrone nachgeführt wird. Bei Halbautomaten geschieht dies automatisch.

Mehrlader mit Magazin  
(Repetierer) oben,  
Einzellader  
(Doppelflinte) unten.



## Einzel- und Mehrlader

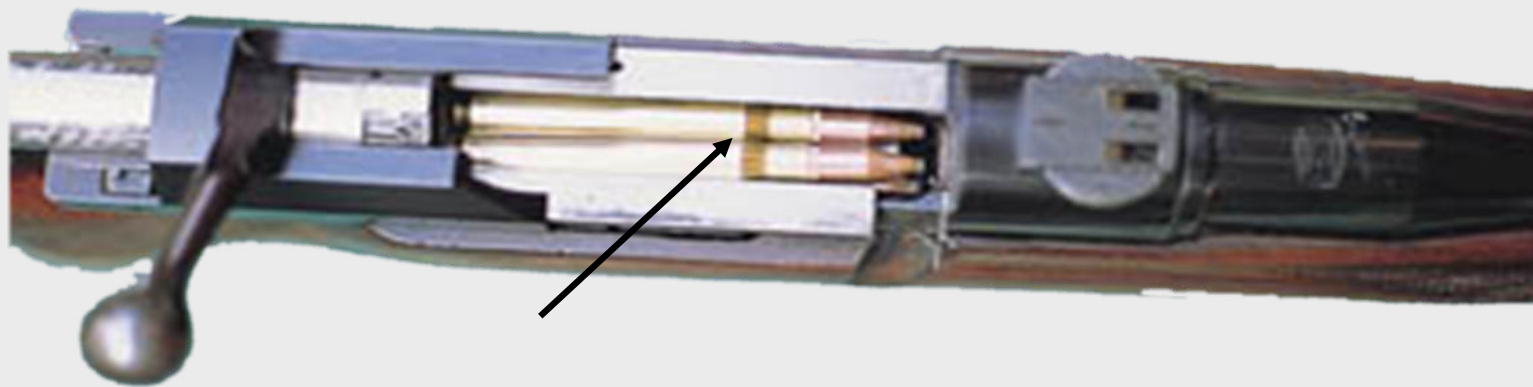
- Doppelflinten, Drillinge oder Vierlinge sind Einzellader, da jede Patrone per Hand nachgeladen werden muss.



**Eine Kipplaufbüchse  
als typischer Einzellader.**

## Einzel- und Mehrlader

Mehrlader sind Waffen mit einem Magazin, in dem Patronen bevorratet werden. Der Verschluss befördert beim Schließen eine Patrone in das Patronenlager. Beim Repetierer per Hand, bei den Halbautomaten per Gasdruck oder Rückstoß (daher Gasdruck- oder Rückstoßlader).



**Draufsicht auf einen Repetierer mit geöffnetem Verschluss und den darunter im Magazin eingeführten Patronen (Mauser 66).**

## Einzel- und Mehrlader



Gasdruckladerbüchse

Rückstossladerflinte

Repetierer

Während sich das Magazin bei halbautomatischen Flinten grundsätzlich unter dem Lauf als Röhrenmagazin befindet (schwarzer Pfeil), liegt es beim Repetierer und Kugelautomaten grundsätzlich vor dem Abzugsbügel unter dem Verschluss (roter Pfeil).





## Selbstspanner- und Handspannerwaffen

Zudem wird in Selbstspanner- und die heute oft vorkommende Handspannerwaffen unterteilt.

Handspanner sind alle Hahnwaffen, die man vor Schussabgabe mit der Hand spannen muss.



**Handspanner:** Zum Spannen des Schlosses wird der Spannschieber per Hand nach vorne geschoben.



**Selbstspanner:** Bereits beim Schließen des Verschlusses ist die Waffe selbständig gespannt.

## Selbstspanner und Handspanner

Alle Hahnwaffen, vom Vorderlader bis zu den Single-Action-Revolvern und hochwertigen handgemachten Hahnbockbüchsenflinten sowie die Blockbüchse oder der Unterhebelrepetierer, sind Handspanner. Dieser Trend setzt sich heute aus Sicherheitsgründen auch bei Repetierbüchsen wieder mehr durch.



Ein typischer Handspanner, ein Single-Action-Revolver, wie aus dem „Western“.



Diese einläufige Flinte wird per Hand über einen Hebel am Abzugsbügel gespannt.

Bei heutigen Handspannern wird der Hahn meist durch einen Schieber auf dem Kolbenhals ersetzt. Eine Kipplaufbüchse besitzt nur ein Schloss, welches über den Schieber gespannt wird. Mancher Drilling besitzt nur eine Kugelspannung, während die Schrotschlosse als Selbstspanner ausgestattet sind. Bei anderen Waffen werden alle Schlosse über den Schieber gespannt.



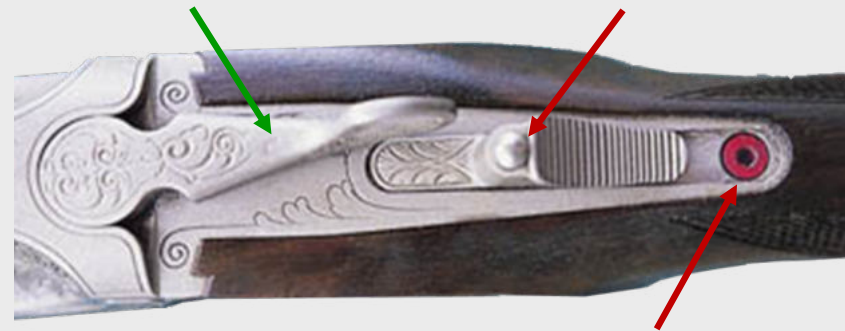
Oben Doppelbüchse mit zwei Schlossen.  
Mitte Drilling mit separater Kugelspannung und drei Schlosse.  
Unten Kipplaufbüchse mit einem Schloss.

Wird der Schieber auf dem Kolbenhals in Schussrichtung geschoben, arretiert er in vorderer Stellung, die Waffe bzw. das Schloss ist gespannt. Wird der Arretierungsknopf gedrückt, schnellt der Schieber zurück und ist wieder entspannt, was meist schon durch Betätigen des Verschlusshebels geschieht.



Schloss entspannt  
(Schieber hinten)

Verschlusshebel    Arretierungsknopf



rotes Signal sichtbar

Schloss gespannt  
(Schieber vorne)



## Waffenbeschreibungen

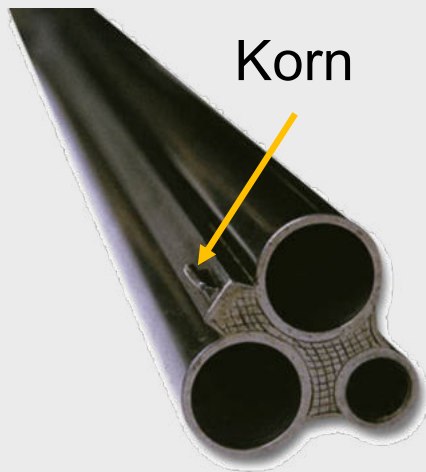
- Zur Beschreibung von Waffen sind allgemein übliche Begriffe zu verwenden.  
Bauteile müssen bekannt sein und benannt werden.
- Viele Begriffe wiederholen sich bei fast allen Waffen.
- Zwischen Kipplaufwaffen, bei denen die Schlosse durch Abkippen der Läufe gespannt werden, Repetierern, Revolvern und Pistolen, gibt es natürlich waffenspezifische Unterschiede.

## Waffenbeschreibung

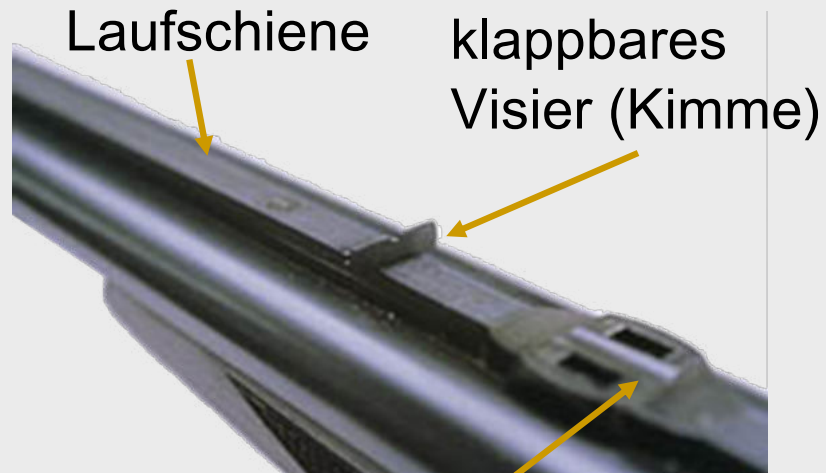
## Drilling



### Waffenbeschreibung

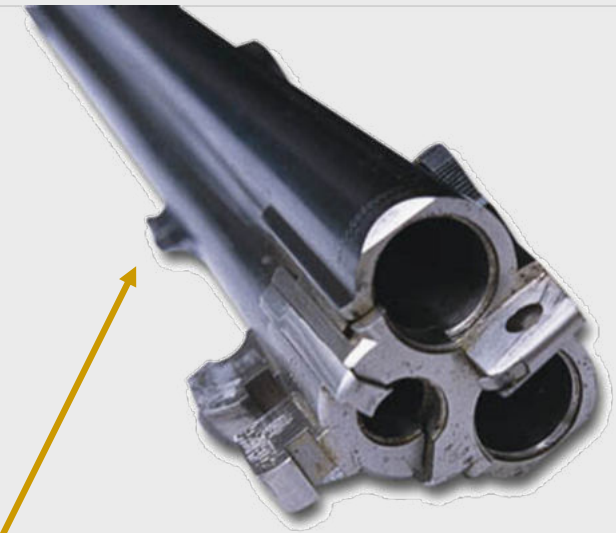


**Laufbündel eines Drillings mit Laufschiene an der Mündung**



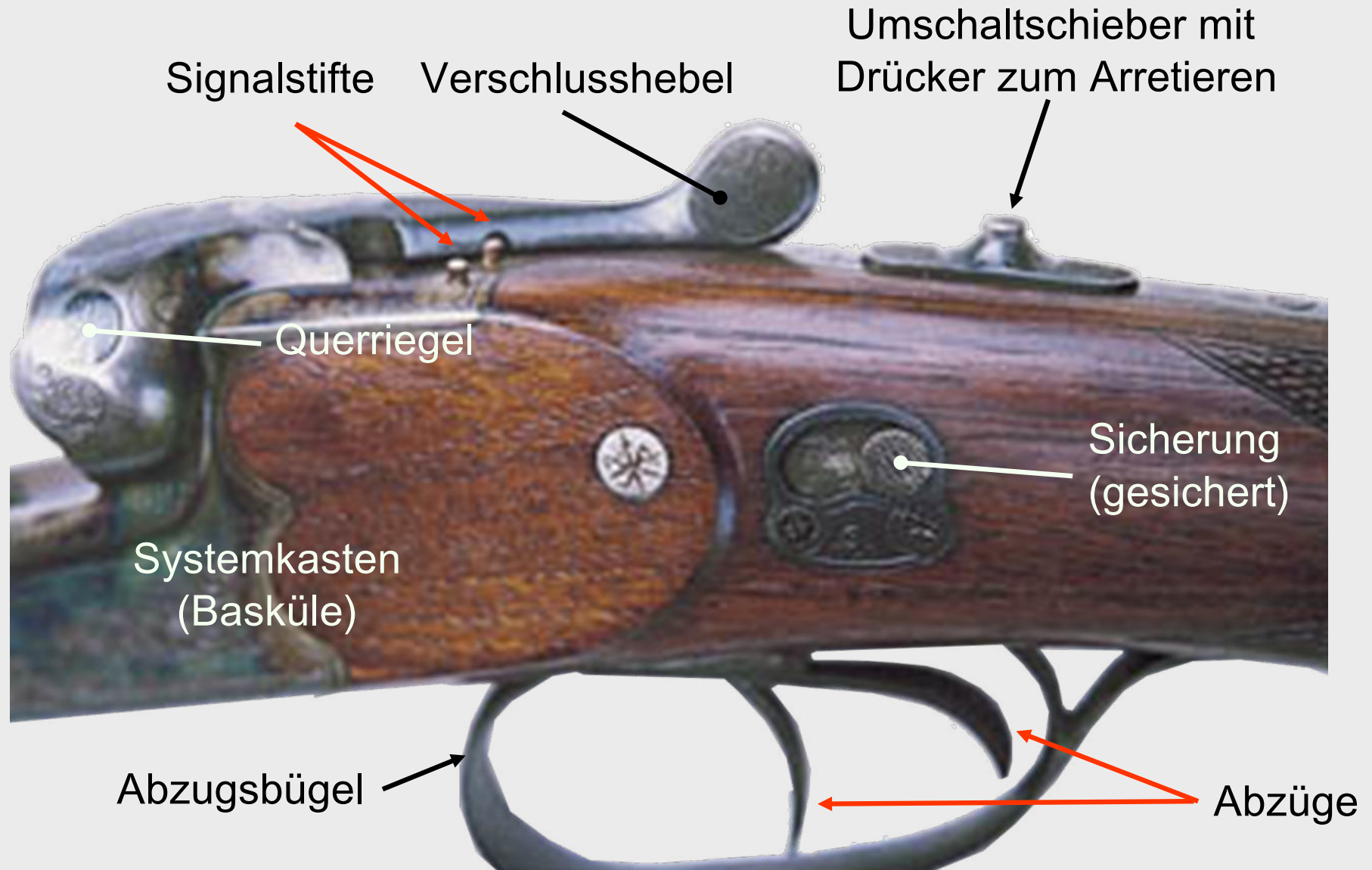
vorderer Montagefuß für die Vierfüßeinhakmontage eines Zielfernrohres

Schnäpper zum Befestigen des Vorderschaftes



**Patronenlager eines ausgehängten Laufbündels von einem Drilling mit den Laufhaken**

Waffenbeschreibung





## Waffenbeschreibung

## Vorderschaft



Aussparungen für  
die Spannhebel  
zum Spannen der  
Schlosse

## Hinterschaft



Schaftnase

Deutsche Backe

Vorderschaft

Pistolengriff-  
kämpchen

hinterer Riemenbügel

Pistolengriff

Gummischafthkappe  
(ventiliert)

Waffenbeschreibung



geöffneter Drilling

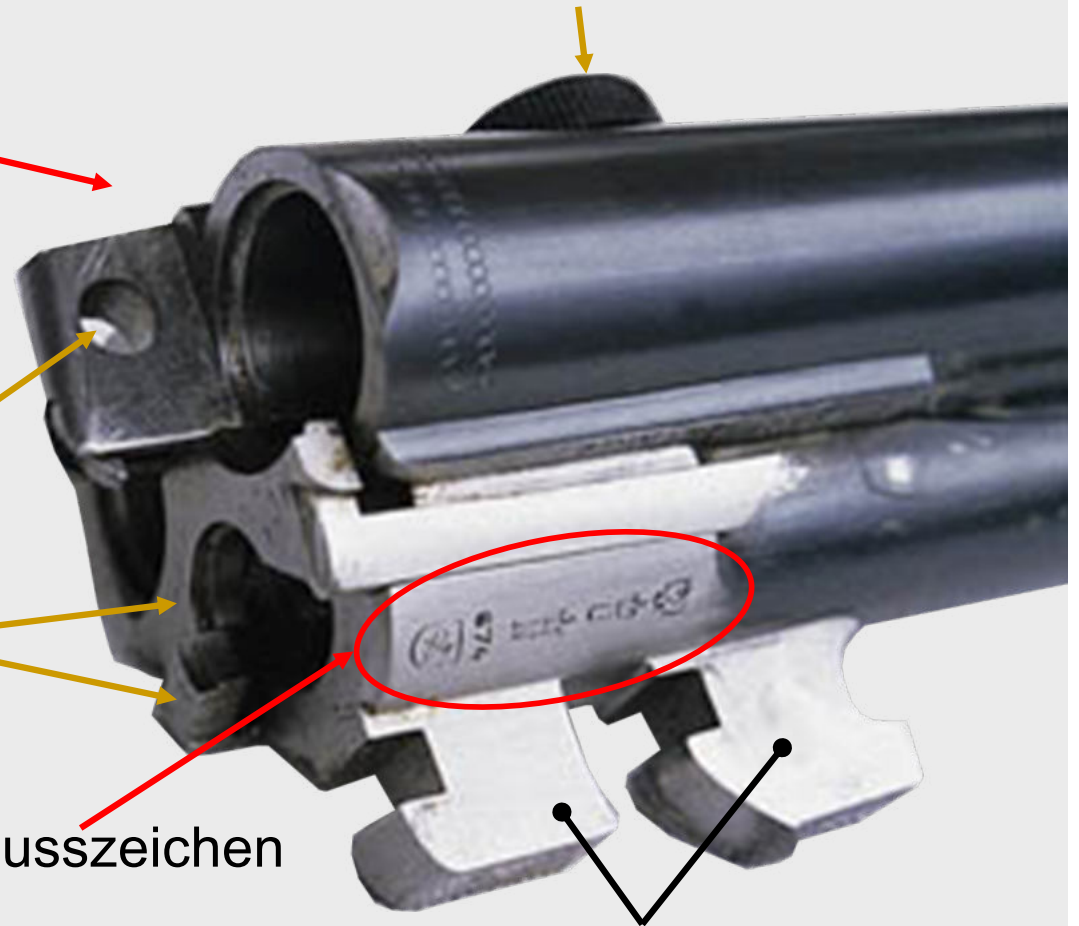
Hinterer Montagefuß  
für Einhakmontage

Verschlussnase  
mit Öffnung für  
Querriegel

geteilter Patronenauszieher

Beschusszeichen

Doppelter Laufhaken mit  
Aussparung für Verschlusskeile



### Waffenbeschreibung



Beschusszeichen

Verschlusskeile

Aussparung für Verschlussnase

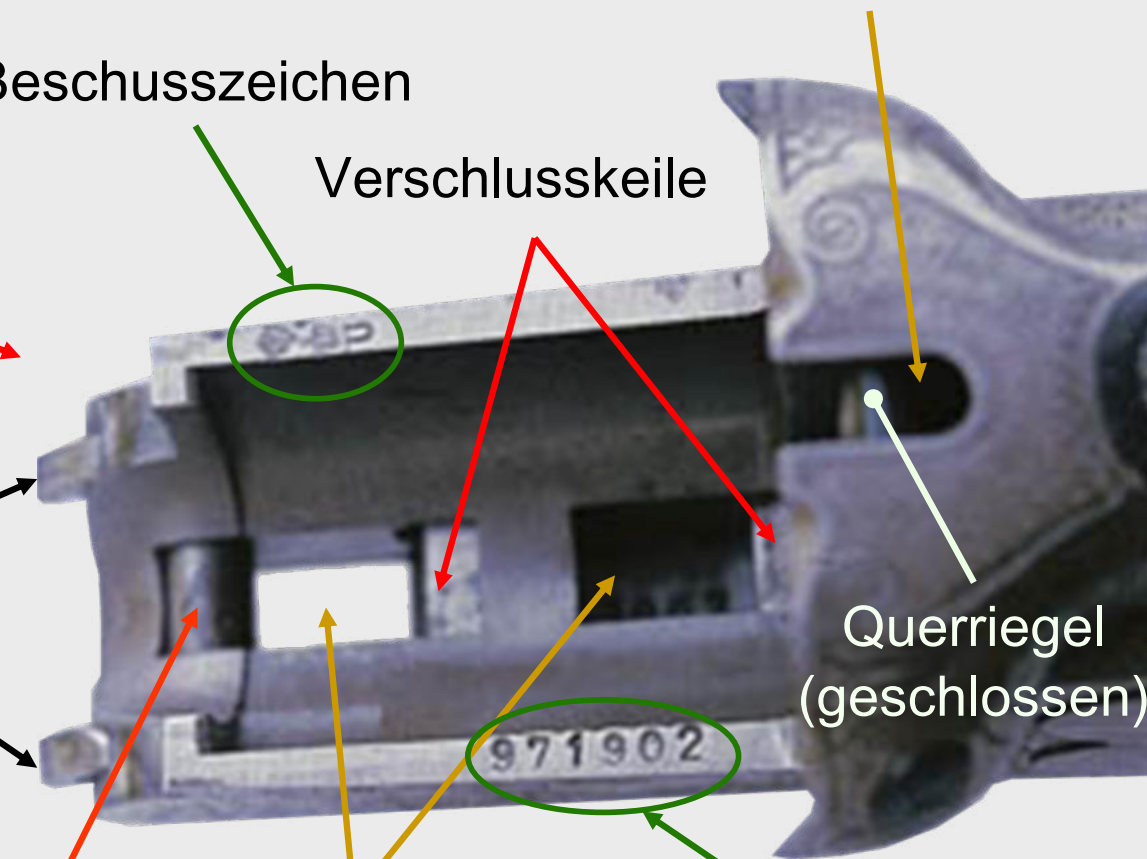
vorderste Teile der Spannstangen, die in den Vorderschaft hineinragen.

Querriegel (geschlossen)

Schanierwelle zum Einhängen des Laufbündels

Aussparungen für Laufhaken

Waffennummer



Waffenbeschreibung

## Repetierbüchse Modell 98



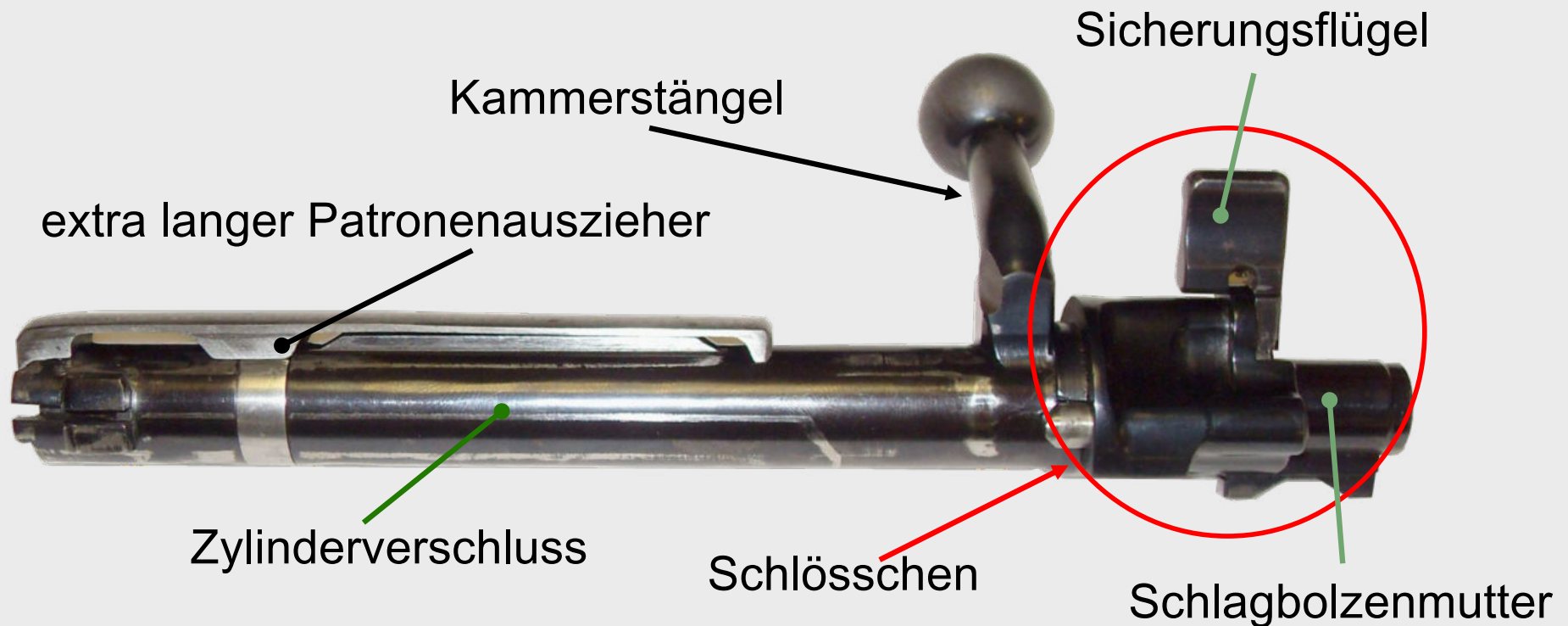
**Mauser 98, gespannt und gesichert**

1871 entwickelten die Brüder Mauser das Verschlusssystem für den 1898 bei der Armee eingeführten Repetierer Mauser 98.

Nicht nur in Oberndorf am Neckar, sondern auf der ganzen Welt wurden in der Folgezeit schätzungsweise 100 Millionen dieser Waffen nachgebaut oder in ähnlicher Form weiterentwickelt.

## Waffenbeschreibung

Gründe für den Erfolg des Mehrladers waren die Sicherheit (Schlagbolzensicherung), die Stabilität und die Möglichkeit, das Schlösschen (im Kreis) ohne Werkzeug zu zerlegen.



## Waffenbeschreibung



## Waffenbeschreibung

Zielfernrohr mit Schwenkmontage

Zylinderverschluss  
geöffnet

Hülsenbrücke

Magazinöffnung

Hülsenkopf

Abzugseinrichtung  
(Deutscher Stecher)



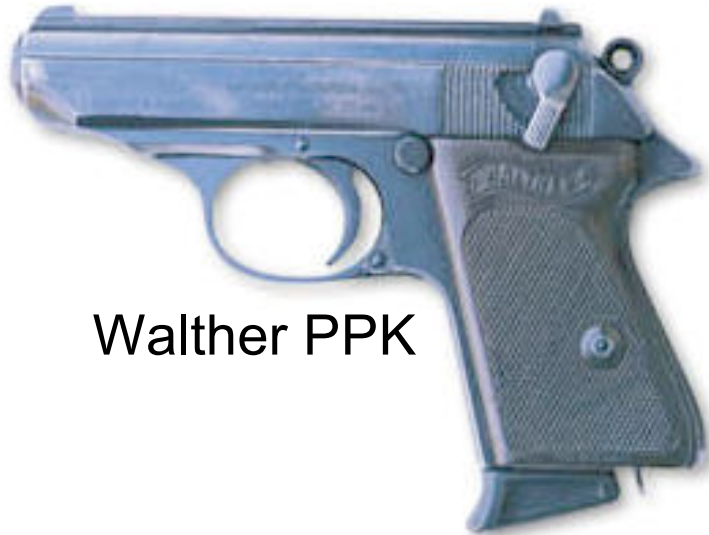
## Waffenbeschreibung

## Walther-Pistole PP und PPK

Walther PP



Walther PPK



1929 wurde von der Fa. Walther die Polizeipistole Walther PP entwickelt. Sie war die erste gut brauchbare Pistole mit Spannabzug (Double-Action), die sehr sicher war und gefahrlos **auch geladen getragen** werden konnte. Die Selbstlade pistole kam meist bei Polizei und Behörden zum Einsatz.



## Waffenbeschreibung

1931 wurde die PPK (Kriminalmodell), eine etwas kleinere Version, entwickelt. Andere Modellvarianten kamen hinzu.

Beim Jäger sind die PP und PPK als Waffe für die Fallenjagd, den Fangschuss auf nicht zu großes Wild und zur Selbstverteidigung beliebt.

Kaliber: .22 lfB / 6,35 / 7,65 und 9 mm kurz (für beide Modelle); wegen der schwachen Kaliber wurden die Waffen bei Behörden meist ausgesondert und durch Waffen mit stärkeren Kalibern und meist auch noch größerer Magazinkapazität ersetzt.

## Waffenbeschreibung

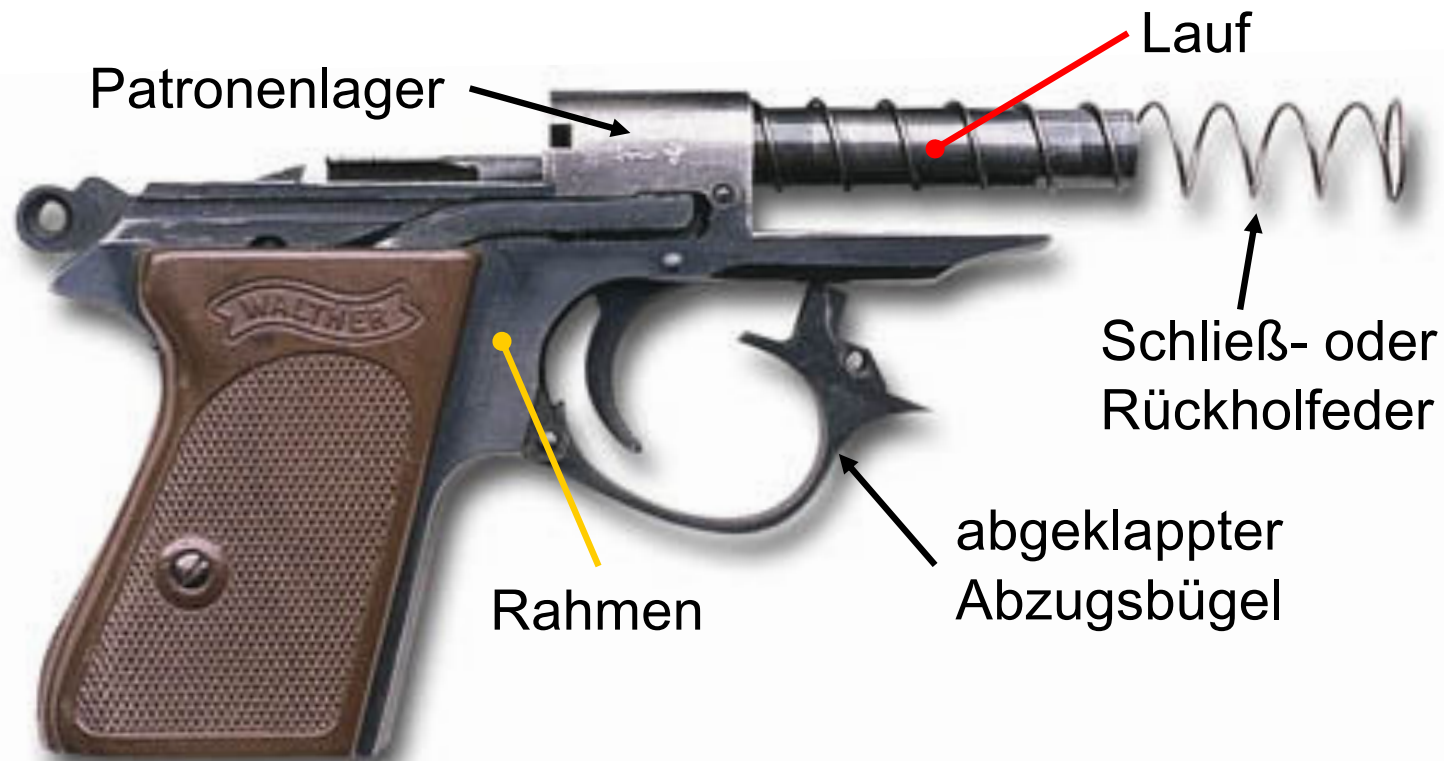


## Waffenbeschreibung

Patronenauszieher      Hülsenauswurffenster



Verschluss oder Schlitten



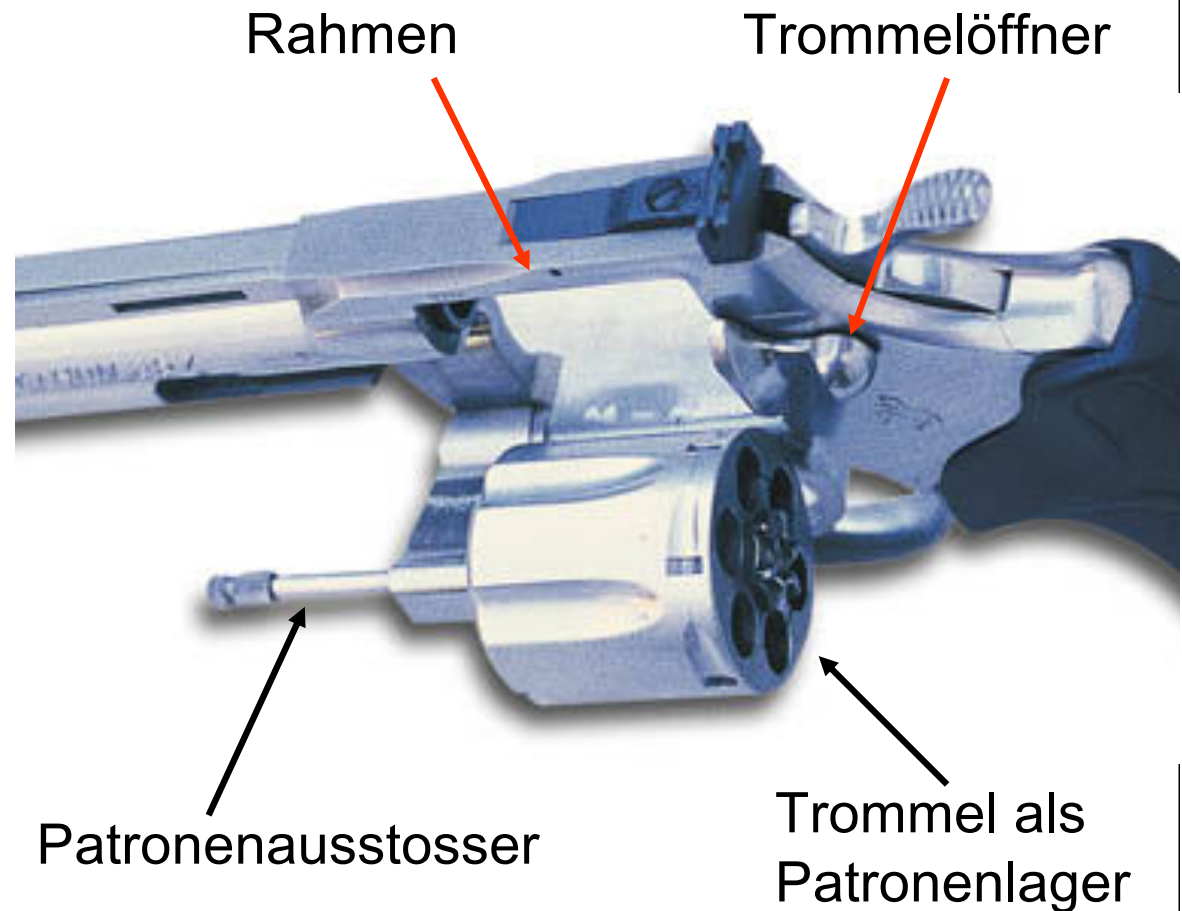
## Revolver Colt

Der Revolver besitzt als Merkmal eine Trommel, in der meist sechs Patronen geladen werden können, die durch Spannen des Hahnes und Betätigen des Abzuges oder Durchziehen des Spannabzuges nach einander abgefeuert werden können.



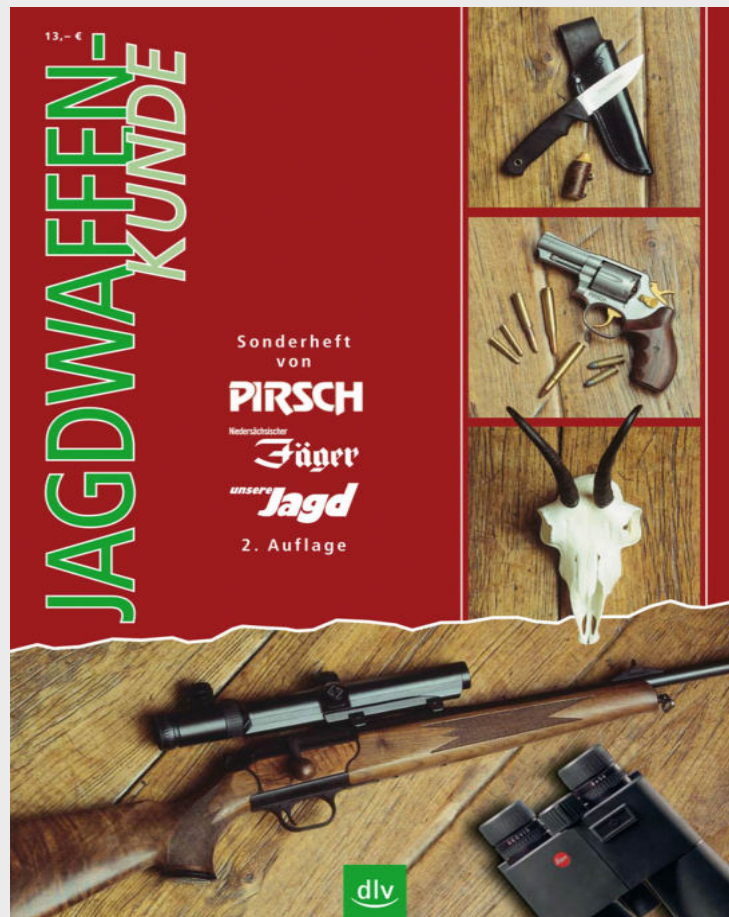
## Waffenbeschreibung

Beim Revolver handelt es sich somit um eine Kurzwaffe als Mehrlader, aber keine halbautomatische Waffe.



# Literaturempfehlung

- Das Sonderheft Jagdwaffenkunde dient dieser Präsentation als Skript.



Bestellmöglichkeit  
[www.landecht.de](http://www.landecht.de)

Die reichhaltige Bebilderung  
mit Detailaufnahmen gibt  
schnellen Zugang zu den  
Lerninhalten. (160 Seiten)

Preis 13,00 € /

10,50 € für Abonnenten

zuzügl. Versandkosten

Niedersächsischer

Jäger

PIRSCH

Fachwissen  
für den Jäger

unsere  
Jagd

Herausgegeben von den Jagdzeitschriften  
PIRSCH – unsere Jagd – Niedersächsischer Jäger  
Postfach 40 05 80 – 80705 München

Diese CD ROM – Präsentation Jagdwaffen Teil 1 – ist einschließlich seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des DLV Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Kopierverletzungen, Vervielfältigungen sowie unrechtmäßige Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Medien und Systeme. Alle Urheberrechte, sofern nicht anders aufgeführt, liegen beim Deutschen Landwirtschaftsverlag, München.

© 2011 Deutscher Landwirtschaftsverlag GmbH – unverkäuflich



[www.dlv.de](http://www.dlv.de)

jagderleben.de 

Des Jägers bestes Web-Revier.

Autor:

Ernst Ignatzi

Bearbeitung:

Holger Witte

Bildnachweis:

Ernst Ignatzi / (Sau mit Hund / Werner Nagel)



[www.dlv.de](http://www.dlv.de)



# Fragen 1

Was verstehen Sie unter einer kalten Waffe?

- A) Stich- und Schneidwaffen im Jagdbetrieb.
- B) Unbrauchbar gemachte Feuerwaffen.
- C) Noch nicht beschossene Jagdwaffe.

## Fragen 2

Wie bezeichnet man den Verschluss bei Repetierbüchsen (z.B. Mauser 98, Sauer 80, usw.)?

A) Blockverschluss

B) Zylinderverschluss

C) Greenerverschluss

D) Kammerverschluss

## Fragen 3

Wo liegt bei Flinten meistens die Sicherung?

- A) Über dem Abzugsbügel an der linken Seite des Schaftes.
- B) Über dem Abzugsbügel an der rechten Seite des Schaftes.
- C) Auf dem Kolbenhals.

# Fragen 4

Was sind Signalstifte?

A) Sie zeigen an, ob ein Schloß gespannt oder ungespannt ist.

B) Sie zeigen an, ob eine Waffe eingestochen ist.

C) Sie zeigen bei einigen Waffenkonstruktionen an, ob sich eine Patrone oder Hülse im Lager befindet.



# Fragen 5

Was sind Laufhaken?

- A) Die Haken am Lauf zur Befestigung des Gewehrriemens.
- B) Die Vorrichtung auf der Oberseite des Laufes zum Einhaken des Zielfernrohres.
- C) Ein wesentlicher Bestandteil der Verschlusseinrichtung bei Kipplaufwaffen.

## Fragen 6

Welchen Vorteil bietet eine kombinierte Waffe mit separater Kugelspannung?

A) keinen Vorteil

B) Die separate Kugelspannung bedeutet mehr Sicherheit.

C) Das Büchenschloss kann unabhängig von den weiteren Schlossen ge- und entspannt werden.